

LVR-Klinikum Essen, Pressemitteilung 21. April 2022

Essener Suchtexperte berät Bundesregierung

Das Bundesgesundheitsministerium hat Prof. Dr. med. Norbert Scherbaum in den Sachverständigenausschuss für das Betäubungsmittel- und das Neue-psychoaktive-Stoffe-Gesetz berufen.

Der Ärztliche Direktor des LVR-Klinikum Essen und Chefarzt der Kliniken für Abhängiges Verhalten und Suchtmedizin sowie für Psychiatrie und Psychotherapie ist bereits seit 2010 Mitglied des unabhängigen Expertengremiums, das die Bundesregierung hinsichtlich des Betäubungsmittel- und des Neue-psychoaktive-Stoffe-Gesetzes berät. Der Sachverständigenausschuss ist interdisziplinär besetzt. Mitglieder sind z.B. Suchtmediziner*innen, Pharmakolog*innen und Chemiker*innen. Er bewertet die Entwicklung des Konsums abhängig machender Substanzen, etwa von bestimmten Medikamenten sowie illegal hergestellten und vertriebenen Drogen mit der Frage, ob der Staat regulierend eingreifen sollte.

Neue Psychotrope Substanzen

Besonders neue Psychotrope Substanzen (NPS), oft auch legal Highs genannt, sind seit Jahren im Fokus des Ausschusses. Prof. Scherbaum forscht bereits seit mehreren Jahren zu NPS, zuletzt in dem von der EU-finanzierten Projekt JUSTSO zu neuen synthetischen Opioiden: „NPS werden nach dem Designer-Drogen-Prinzip hergestellt. Die Hersteller ändern kleine Seitengruppen einer chemischen Grundstruktur und schaffen so stetig neue Substanzen, wie z.B. neue Benzodiazepine oder neue Opiode“, erklärt Suchtexperte Scherbaum.

Konsum ist Selbstversuch

„In aller Regel sind die so hergestellten Drogen um ein vielfaches stärker wirksam als traditionell bekannte Drogen. So sind z.B. Designer-Drogen auf der Basis des Opioid-Schmerzmittels Fentanyl zum Teil 1.000 bis 10.000-mal so wirksam wie Heroin. Solche Substanzen sind vor allem verantwortlich für den verheerenden Anstieg der Drogentoten in den USA bei der dortigen Opioid-Epidemie. Hier muss sorgfältig beobachtet werden, ob es vergleichbare Entwicklungen in Deutschland gibt. Letztlich ist der Konsum einer neuen psychotropen Substanz eine Art Selbstversuch mit unbekanntem Ausgang“, warnt Scherbaum.



Prof. Dr. med. Norbert Scherbaum

Ärztlicher Direktor LVR-Klinikum Essen,
Direktor der Kliniken für Abhängiges
Verhalten und Suchtmedizin sowie für
Psychiatrie und Psychotherapie

©LVR-Klinikum Essen

Prof. Scherbaum hat – gefördert von der Studienstiftung des Deutschen Volkes – in Essen und London Medizin studiert. Er promovierte 1991 zum Dr. med. an der Universität Hamburg. Seit Beginn seiner klinischen und wissenschaftlichen Tätigkeit ist die Suchtpsychiatrie ein wesentlicher Schwerpunkt seiner Arbeit. In Deutschland hat er die Implementierung und Evaluation der Substitutionsbehandlung Opiatabhängiger maßgeblich vorangetrieben. 2004 wurde er auf eine Professur für klinische Suchtforschung an die Medizinische Fakultät der Universitätsmedizin Essen berufen. Seit 2016 ist er dort Fachvertreter für Forschung und Lehre für das Fach Psychiatrie und Psychotherapie. Prof. Scherbaum ist seit 2010 Mitglied im Sachverständigenausschuss des Bundesministeriums für Gesundheit zur Bewertung von Suchtmitteln sowie seit 2011 Mitglied des Ausschusses Sucht und Drogen der Bundesärztekammer.

Seit 2021 ist Norbert Scherbaum zudem Vorsitzender der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen (DHS). Scherbaum forscht insbesondere zu suchtmmedizinischen Aspekten der Opiatabhängigkeit, so zur Verbesserung der Substitutionsbehandlung, zur Evaluation der Opiatzugsbehandlung, Erfassung und Behandlung von komorbiden psychischen Störungen, Evaluation von Drogenkonsumräumen oder zum „Turboentzug“.[3] Weitere Forschungsfelder sind unter anderem der Gebrauch neuer psychoaktiver Substanzen und der Missbrauch zugelassener Arzneimittel wie Anästhetika, Opiatanalgetika und Antiepileptika.

Kontakt für Rückfragen und Interviewanfragen

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Telefon: 0201 7227 – 449

Oeffentlichkeitsarbeit.Essen@lvr.de

Das LVR-Klinikum Essen ist eine psychiatrische, psychotherapeutische und psychosomatische Fachklinik des Landschaftsverbandes Rheinland (LVR). Als Teil der Universität Duisburg-Essen hat das LVR-Klinikum Essen nicht nur einen Versorgungsauftrag, sondern ist auch aktiv in der Forschung und Lehre tätig. Zentral im Essener Stadtgebiet gelegen, werden seit 1974 Jahren Erwachsene, Kinder und Jugendliche mit psychischen Erkrankungen behandelt. Ziel ist es, hilfeschuchenden Menschen Unterstützung in einer für sie schwierigen Lebensphase zu geben, sie umfassend zu beraten und kompetente Hilfe anzubieten.

